

GHS-Veranstaltungen

Arbeiten mit dem PC (Einführungsseminar)

Seminar
Buck, Martin

Fr Einzel 16:00 - 20:30 06.03.2015 - 06.03.2015 3109 - 208

Sa Einzel 10:00 - 15:30 07.03.2015 - 07.03.2015 3109 - 208

Kommentar Das Seminar wendet sich an TeilnehmerInnen, die grundlegende Erfahrungen mit einem Computer sammeln möchten. In einem ersten Schritt sollen Grundkenntnisse vermittelt werden. Dies betrifft den Aufbau eines Computers, das Speichern von Daten und den Umgang mit der Benutzeroberfläche.

An zweiter Stelle steht eine Einführung in das Textverarbeitungsprogramm Word. GasthörerInnen soll die Möglichkeit gegeben werden, mit Hilfe des Computers studienrelevante Texte einfach und schnell zu gestalten.

„Wiederholende“ Teilnehmer sind willkommen. Da sich die Veranstaltung jedoch vornehmlich an Personen ohne Computerkenntnisse wendet, hat dieser Teilnehmendenkreis im Seminar Vorrang.

Für die Teilnahme wird eine Computernutzungsgebühr von 5,-€ vor Ort eingesammelt.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Donnerstag, den 30.09.2013, 9:00 Uhr möglich:

Tel. (0511) 762-5687 oder
ghs-info@zew.uni-hannover.de

Bibliothekseinführung I

Seminar
Huesmann, Anna-Maria

Di Einzel 09:15 - 10:45 04.11.2014 - 04.11.2014

Bemerkung zur Gruppe Foyer der Conti-Bibliothek, Königsworther Platz 1

Di Einzel 09:15 - 10:45 11.11.2014 - 11.11.2014

Bemerkung zur Gruppe Foyer der Conti-Bibliothek, Königsworther Platz 1

Kommentar Sie suchen Literatur, um persönliche Studieninteressen zu vertiefen, für ein Referat oder eine Studienarbeit? Dann sind Sie in der Bibliothek richtig.

Diese Bibliothekseinführung wendet sich speziell an Gasthörer und soll Sie mit dem Informations- und Dienstleistungsangebot der Bibliothek vertraut machen. Hier lernen Sie den Umgang mit dem elektronischen Bibliothekskatalog und Internet-Datenbanken, die Sie auch von zu Hause aus nutzen können. Sie erfahren, was Sie wissen müssen, um aus dem Gesamtangebot der wissenschaftlichen Literatur das Gewünschte herauszufiltern. Für praktische Übungen stehen Ihnen PC-Arbeitsplätze zur Verfügung.

Ein Rundgang durch die Fachbibliotheken am Königsworther Platz (FBK) macht Sie mit den Räumlichkeiten, Literaturbeständen und Servicebereichen vertraut. Informationen zum Bibliothekszugang und zur Teilnahme am Leih- und Fernleihverkehr runden diese Einführung ab. Vorkenntnisse und Wünsche der Teilnehmenden werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Bibliothekseinführung II

Seminar
Huesmann, Anna-Maria

Mi Einzel 09:15 - 10:45 05.11.2014 - 05.11.2014
Bemerkung zur Foyer der Conti-Bibliothek, Königsworther Platz 1
Gruppe

Mi Einzel 09:15 - 10:45 12.11.2014 - 12.11.2014
Bemerkung zur Foyer der Conti-Bibliothek, Königsworther Platz 1
Gruppe

- Kommentar** Sie suchen Literatur, um persönliche Studieninteressen zu vertiefen, für ein Referat oder eine Studienarbeit? Dann sind Sie in der Bibliothek richtig.
- Diese Bibliothekseinführung wendet sich speziell an Teilnehmende des Gasthörenden- und Seniorenstudiums und soll Sie mit dem Informations- und Dienstleistungsangebot der Bibliothek vertraut machen. Hier lernen Sie den Umgang mit dem elektronischen Bibliothekskatalog und Internet-Datenbanken, die Sie auch von zu Hause aus nutzen können. Sie erfahren, was Sie wissen müssen, um aus dem Gesamtangebot der wissenschaftlichen Literatur das Gewünschte herauszufiltern. Für praktische Übungen stehen Ihnen PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Ein Rundgang durch die Fachbibliotheken am Königsworther Platz (FBK) macht Sie mit den Räumlichkeiten, Literaturbeständen und Servicebereichen vertraut. Informationen zum Bibliothekszugang und zur Teilnahme am Leih- und Fernleihverkehr runden diese Einführung ab. Vorkenntnisse und Wünsche der Teilnehmenden werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
- Bemerkung** Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Byzantion - Konstantinopel – Istanbul

Seminar
Helling, Dörte

Fr wöchentl. 11:30 - 13:00 21.11.2014 - 19.12.2014 1501 - 201

- Kommentar** Kaiser Konstantin verwandelte im 4. Jahrhundert das griechische Byzantion am Bosphorus zur bedeutendsten Kaiserresidenz im östlichen Reichsgebiet. Von nun an trug die Stadt seinen Namen und bildete für mehr als tausend Jahre die Hauptstadt des oströmisch-byzantinischen Reichs. An der Grenze zwischen Europa und Asien gelegen, war Konstantinopel der Ausgangspunkt für die Entwicklung der byzantinischen Kunst, die mehrere große Blüten erlebte. Zwischen der abendländischen und byzantinischen Kunst kam es immer wieder zu gegenseitigen Befruchtungen, so dass die Kenntnis der Denkmäler Istanbuls auch für die westeuropäische Kunstgeschichte von großer Bedeutung ist. Folgende Denkmäler werden im Seminar vorgestellt: Hippodrom mit Theodosiusobelisk und Schlangensäule, Theodosianische Landmauer und Goldenes Tor, Kaiserpalastmosaik, Basilika-Zisterne, Hagia Sophia, Sergios- und Bakchos-Kirche, Polyeutokoskirche, Chora-Kirche, Pantokrator-Kirche, Pammakaristos-Kirche.
- Im Mai 1453 von Sultan Mehmed II. erobert, wurde die Stadt fortan zum politischen und kulturellen Zentrum des Osmanischen Reiches, welches bis nach dem Ende des Ersten Weltkrieges bestand. Aus der osmanischen Zeit möchte ich u. a. folgende Denkmäler vorstellen: Moschee Süleymans d. Prächtigen (Süleymaniye Camii), Prinzenmoschee (#ehzade Camii), Blaue Moschee (Sultan Ahmet Camii), Topkap#-Palast und Çinili Kö#. Dabei werden wir auch den berühmten Architekten Sinan näher kennenlernen und einige Grundzüge der osmanischen Fliesenkunst besprechen.
- Bemerkung** Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

"Das Buch zum Film" - Die Ausbeutung der Literatur

Seminar
Stoltenberg, Nicola

Mo wöchentl. 11:30 - 13:00 10.11.2014 - 17.11.2014 1208 - C001

Mo 14-täglich 11:30 - 13:00 01.12.2014 - 15.12.2014 1208 - C001

Mo 14-täglich 11:30 - 13:00 12.01.2015 - 26.01.2015 1208 - C001

Kommentar Literatur wird heute häufig erst über den Umweg einer Verfilmung wahrgenommen.

Das Buch, in den meisten Fällen natürlich vor einem Film geschrieben, als „Buch zum Film“ angepriesen. Aber was verändert sich vom Wort zum Bild? Mögliche Antworten sollen an ausgewählten Werken Daniel Kehlmanns aufgezeigt werden. Der frühere Roman *Ich und Kaminski* (2003, Hörspiel 2009, Verfilmung angekündigt für 2014) sowie das spätere Werk *Ruhm* (2009, Verfilmung 2012) können Einblick geben in das, was ein literarisches Werk für andere Medien interessant macht. Ob und wie sich der Ausgangstext und dessen Sinn in der Bearbeitung verändert und ob diese Änderung das Medium näher an die Idee des literarischen Werkes bringt oder nicht soll in diesem Seminar thematisiert werden. Falls noch Zeit bleibt, könnte man auch einen Blick auf die *Vermessung der Welt* werfen (2005; Hörspiel 2008, Verfilmung 2012).

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Das Herz hat seine Gründe, die der Verstand nicht kennt - Glauben und Denken bei Blaise Pascal

Seminar

Müller-Vollbrecht, Brigitte

Di Einzel 16:15 - 17:45 04.11.2014 - 04.11.2014 1210 - A216

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 11.11.2014 - 02.12.2014 1208 - C001

Kommentar Pascal ist eines der größten Genies der frühen Neuzeit. Mit seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auf theoretischem, experimentellem und praktischem Gebiet hat er den Weg in die Moderne gewiesen. Widmete sich Pascal in seinen Anfangsjahren dem Studium der „abstrakten Wissenschaften“, also der Mathematik und Physik, so wendete er sich später in den *Pensées* dem „Studium des Menschen“ zu und zwar aus apologetischem Interesse.

Ziel der *Pensées* ist, in einen Dialog zu treten mit dem naturwissenschaftlich und philosophisch gebildeten, aufgeklärten Ungläubigen seiner Zeit, dem „honnête homme“. Pascal will ihn aus seiner falschen Selbstsicherheit herausholen und ihn dadurch für den Glauben bereit machen.

Nach dem Zusammenbruch des mittelalterlichen Weltbildes ist der Mensch verloren in der schweigenden Leere des Weltalls. Seine Größe besteht jedoch darin, dass er dieses Elend erkennt. Aber Pascal deckt nicht nur die kosmologische, sondern auch die psychologische Ambivalenz des Menschen auf. Alle Menschen suchen nach Glück, aber ihre Beschäftigungen dienen nur der Zerstreuung, die die Angst vor dem Lebensüberdruß und dem Tod überdecken soll.

Die Dialektik von Elend und Größe ist für die Vernunft einsehbar, aber die Philosophie kann diese Dialektik nicht auflösen. Das kann nach Pascal nur der christliche Glaube. Diesen Glauben gibt Gott den Menschen ins Herz.

Pascals Gedanken sind in vieler Hinsicht zeitbedingt, in anderer Hinsicht aber sehr modern. Er ist auch und gerade heute wieder im Gespräch. Im Seminar werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in Pascals Leben und seine Zeit vor allem mit seinem Menschenbild beschäftigen.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Literatur Dem Seminar zugrundegelegt wird folgende Auswahl der *Pensées* in deutscher Übersetzung:
„Blaise Pascal, Größe und Elend des Menschen“ hrg. Wilhelm Weischedel, Insel Taschenbuch.

Die 1. Republik Österreich

Seminar

Schrader, Gudrun

Mi Einzel Kommentar	13:00 - 14:30 12.11.2014 - 12.11.2014 1208 - C001
	<p>Mit einem kurzen Rückblick auf die letzten Monate des Jahres 1918 möchte ich das Seminar über die 1. Republik Österreich beginnen.</p> <p>Die Siegermächte entschieden im Friedensvertrag von St. Germain-en-Laye am 10. Sept. 1919 über die Zukunft Österreichs. Die Monarchie wird zerschlagen. Aus dem Vielvölkerstaat wird ein „Rumpfösterreich“, eine Republik, der der Name „Dt.-Österreich“ und der Anschluss an das Dt. Reich verboten wird. Die Friedensbedingungen der Entente und die Ansprüche der „Nachfolgestaaten“ gefährdet die Republik.</p> <p>Am 11. Nov. 1918 unterschreibt Karl I. den Verzicht auf alle „Staatsgeschäfte“ (mit Bleistift), den er 1919 wieder zurücknimmt. 1922 stirbt er im Exil auf Madeira.</p> <p>In der Zeit nach dem Friedensschluss ist Österreich von ständiger Finanznot, Hungerrevolten, Hyperinflation und nach 1929 auch von den Folgen der Weltwirtschaftskrise bedroht.</p> <p>Die Militarisierung der politischen Lager entwickelt sich zu einen latenten Bürgerkrieg.</p> <p>In den folgenden Jahren zeigt sich, dass es der Politik nicht gelingt, Vertrauen in eine demokratische Gesellschaft zu schaffen.</p> <p>Nach 1927 (Brand des Justizpalastes) wird die SPÖ langsam ausgeschaltet. 1933 erteilt Bundeskanzler Engelbert Dollfuß dem parlamentarischen System eine Absage und regiert nun mit Hilfe von Notverordnungen. Nach dem Aufstand vom 12. Feb. 1934 werden die Sozialdemokraten und alle anderen Parteien verboten bis auf die „Vaterländische Front“. Eine neue Verfassung macht aus der Republik Österreich unter Einfluss der Kath. Kirche einen „christlichen, deutschen Bundesstaat auf ständischer Grundlage“. Dollfuß wird im Juli 1934 von Angehörigen der verbotenen SS erschossen.</p> <p>Sein Nachfolger, Kurt Schuschnigg, kann mit seinen hilflosen Bemühungen den Einmarsch der deutschen Truppen am 12. März 1938 nicht verhindern. Er tritt zurück.</p> <p>Diese knapp umrissene Entwicklung der 20 Jahre von der 1. Demokratischen Republik zum faschistischen „Ständestaat“ und endlich dem „Anschluss“ an Hitler-Deutschland soll im Seminar ausführlich und kritisch bearbeitet werden. Dabei wollen wir versuchen, auch einen Überblick über Kultur und Wissenschaft in dieser Zeit zu erlangen.</p> <p>Zu aktiver Mitarbeit im Seminar sind Sie herzlich eingeladen.</p> <p>Bitte nutzen Sie die Info-Veranstaltung.</p> <p>Wien-Exkursion Anfang Mai 2015.</p>
Bemerkung	<p>Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind auf der Info-Veranstaltung am Montag, 29.09.2014, 14:00 - 15:30 Uhr, Raum C001, Schloßwender Straße 7 oder ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de</p>

Die Europäische Stadt – Zur Geschichte von Städtebau und Stadtentwicklung

Seminar
Güldenber, E.

Di wöchentl.	14:00 - 16:00	04.11.2014 - 02.12.2014	1208 - C001
Di Einzel	14:00 - 16:00	09.12.2014 - 09.12.2014	1208 - C101
Di Einzel	14:00 - 16:00	16.12.2014 - 16.12.2014	1208 - C001
Bemerkung zur Gruppe	Zusatztermin		

Kommentar	<p>In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick über städtebauliche Leitbilder von der antiken Polis bis zur aktuellen Postmoderne. Gezeigt werden Stadtgrundrisse, Stadtbilder und Architektur von der hellenistischen Idealstadt Milet über das mittelalterliche Lübeck, die italienischen Renaissancestad Palmanova, das industrielle Berlin, die englische Gartenstadt Letchworth, die Bauhaus-Moderne, die sozialistische Stadt Nova Huta, die aufgelockerte und gegliederte Stadt und die Großsiedlungen der Nachkriegszeit bis hin zum postmodernen Hafenstrukturwandel und der nachhaltigen Stadtentwicklung Helsinkis.</p>
-----------	---

Dabei soll der Frage nachgegangen werden, ob es idealtypische Prinzipien des Städtebaus gibt, die es uns erlauben, von einer *Europäischen Stadt* im Unterschied zu anderen, zum Beispiel islamisch-arabischen oder US-amerikanischen Städten zu sprechen.

Aber selbst wenn es eine idealtypische Identität der Europäischen Stadt gegeben haben sollte, löst sich diese nicht unter den Bedingungen anhaltender Globalisierung auf?

Lernziel ist es, die baulichen Erscheinungsformen und verschiedenen städtebaulichen Leitbilder der Europäischen Stadt kennenzulernen und die dabei wirksamen Planungsprinzipien im jeweiligen historischen sozio-kulturellen Kontext interpretieren zu können. Zum Abschluss werden die aktuellen Planungsprinzipien am Beispiel der Stadtentwicklung Hannovers zur Diskussion gestellt.

- Bemerkung** Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de
- Literatur** Leonardo Benevolo: Die Geschichte der Stadt.
- Eckart Güldenbergl: Geschichte der Europäischen Stadt – Von der Polis bis zur Postmoderne

Die Wikinger

Seminar
Veil, Beate

Mo wöchentl. 09:15 - 11:30 10.11.2014 - 08.12.2014 1208 - C001

Kommentar „Die Wikinger“, wer waren Sie? Als Zeitgenossen der Franken und des Byzantinischen Reiches - versetzten sie im 9./10. Jahrhundert ganz Europa in Angst und Schrecken. Sie waren erbarmungslose Krieger und erfolgreiche Eroberer, wie etwa Knut der Große, der im 11. Jh. über England, Norwegen und Dänemark herrschte. Er war der mächtigste König der drei skandinavischen Königreiche, die sich am Ende der Wikingerzeit formierten. Doch die Skandinavier waren auch friedliche Siedler und Händler. Sie haben zahlreiche außerordentliche archäologische Spuren hinterlassen, die von ihren Invasionen, Handelsreisen und Entdeckungsfahrten zeugen. Wir finden ihre Hinterlassenschaften von Neufundland bis Nowgorod, vom Nordkap bis Sizilien und Istanbul. Durch ihre Handelsfahrten bis ins Schwarze und Kaspische Meer hatten sie direkte Kontakte mit Byzanz und der Islamischen Welt, und in Frankreich waren sie die Gründer der Normandie. Wer waren diese waghalsigen Seefahrer und Händler, warum brachen sie in fremde Welten auf und was ließen sie zurück? Diese und viele andere Fragen werden anhand von Funden und historischen Quellen bearbeitet und diskutiert.

Ergänzend wird eine Studienreise *Menschen, Opfer, Moore – Archäologie in Dänemark* vom 27.08. - 03.09.2015 angeboten. Informationen und Anmeldung: Tel. (0511) 606 9791.

- Bemerkung** Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de
- Literatur** Capelle, T. 1988: Die Wikinger. Kultur- und Kunstgeschichte.
- Simek, R. 2009., 5. Aufl. Die Wikinger.
- Banck, Cl., 2014: Alles Mythos! 20 populäre Irrtümer über die Wikinger.

Facetten des Mittelalters

Vorlesung
Feuerle, Mark

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 04.11.2014 - 27.01.2015 1101 - B305

Ausfalltermin(e): 09.12.2014

- Kommentar** Entgegen dem üblichen Bild einer „finsternen“ Epoche war das Mittelalter ein buntes, facettenreiches Zeitalter mit einem breiten Spektrum der wirtschaftlichen, künstlerischen, technischen und vor allem geistigen Strömungen.

Die Veranstaltung will mit Vorträgen zu unterschiedlichsten Themengebieten einen Teil der Bandbreite mittelalterlichen Lebens anschaulich machen. Vorgestellt werden hierbei unter anderem wenig beachtete politische Entwicklungen an den Rändern Europas, geistesgeschichtliche und philosophische Strömungen aber auch interessante lokale Phänomene der mittelalterlich-niedersächsischen Mikrogeschichte, so dass schließlich ein Eindruck vom Facettenreichtum der mittelalterlichen Welt und ihrer Erforschung vermittelt wird.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Kafka für Einsteiger

Seminar
Köllner, Frederick

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 07.01.2015 - 28.01.2015 2705 - 138

Kommentar Während Franz Kafka zu seinen Lebzeiten beinahe völlig unbekannt war, haben seine Bücher in den letzten sechzig Jahren eine einzigartige Flut an Reaktionen und Interpretationen hervorgerufen. Heute ist sein Einfluss auf die literarische Moderne unwiderlegbar und auch im Deutschunterricht ist Kafka eine fest etablierte Größe.

Allen Kafka-Interessierten, die sich schon immer mit Franz Kafkas Leben und Werk beschäftigen wollten (sich aber bisher nicht an den „großen Finsterling“ herangetraut haben), bietet dieses Seminar eine Einstiegshilfe in die Welt des Juristen, Versicherungsbeamten und Schöpfers von Georg Bendemann, Gregor Samsa und Josef K. Dazu erhalten Sie im ersten Teil des Seminars in einem Lichtbildvortrag einen Einblick in Kafkas Kindheit und Leben in Prag, um dann im zweiten Seminarteil seine wohl prägendste Erzählung – *Das Urteil* – gemeinsam zu lesen und zu besprechen.

Weitere Texte (z.B. *Die Verwandlung* oder der *Brief an den Vater*) nach Absprache.

→ Aufbauend auf dieser Veranstaltung findet vom 23.-27. März 2015 eine Studienreise nach Prag statt. Nach dem Motto „dichter am Dichter“ können Sie dort mit Hilfe sachkundiger Führung aus erster Hand Kafkas Spuren durch eine Stadt nachvollziehen, die ihn gut 40 Jahre seines Lebens in ihrem Bann hielt.

Informationen im Seminar und auf www.kafkas-prag.de

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Literatur Franz Kafka: Ein Landarzt und andere Drucke zu Lebzeiten. Frankfurt a.M. 2008 (10 €).

Malerinnen, Modelle, Musen – Frauen in der Kunstgeschichte

Vorlesung
Putschky, Carmen

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 09.01.2015 - 30.01.2015 1208 - A001

Kommentar laia, Artemisia, Angelika, Paula, Minna, Grethe, Charlotte – Sie alle waren Künstlerinnen zu ganz unterschiedlichen Zeiten, aber alle eint die Tatsache, dass sie für ihr eigenständiges kreatives Schaffen kämpfen mussten, um Anerkennung zu bekommen. Nur wenigen war dies mit Erfolg vergönnt, viele künstlerisch tätige Frauen sind bis heute vergessen. Wie wandelt sich das Leben der Frauen und die Rolle der Künstlerin in der Gesellschaft? Über die Künstlerinnen in der Antike ist nicht viel bekannt, immerhin sind aber einige namentlich überliefert. Im Mittelalter sind Künstlerinnen nicht gefragt und nicht wichtig, Hildegard von Bingen ist als gebildete und wissenschaftlich tätige Nonne und Mystikerin eine große Ausnahme. In der Renaissance wandelt sich das Menschenbild und mit ihm das der Frauen. Sie sind allerdings im hohen Maße abhängig von Vater und Ehemann, um eine eigene Karriere zu starten. Diese Tendenz bestätigt sich in den folgenden Jahrhunderten, ein Zugang zur Akademie bleibt den Frauen allerdings meistens verwehrt. Im 20. Jahrhundert schließlich kommt es zu rasanten Wandlungen: Inzwischen gibt es an Akademien mehr Frauen als Männer – aber noch immer werden ihre Werke günstiger verkauft als die von Männern. Anhand einzelner Schicksale und typischer Phänomene, wie dem der so genannten „Neuen Frau“, spüren wir dieser

spannenden Entwicklung nach und lernen dabei viele interessante und beeindruckende Persönlichkeiten kennen.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Meisterdenker der Philosophie - Max Horkheimer: Die Sehnsucht nach dem Anderen

Seminar
Moritz, Peter

Mo wöchentl. 14:30 - 19:00 10.11.2014 - 17.11.2014 1208 - C001

Mo Einzel 14:30 - 19:00 01.12.2014 - 01.12.2014 1208 - C001

Mo Einzel 14:30 - 19:00 05.01.2015 - 05.01.2015 1208 - C001

Kommentar In unserer Reihe Meisterdenker der Philosophie wollen wir in diesem Semester die tiefgründigen Gedanken des Philosophen Max Horkheimer nachvollziehen. Er gehört neben Th. W. Adorno und Erich Fromm zum Kreise der sogenannten Frankfurter Schule, die den Fortschritt des sozialen Wandels in das philosophische Denken mit aufnimmt. Horkheimer verdichtet seine Gedanken über Wahrheit, Gerechtigkeit, Glück und Liebe insbesondere im philosophischen Aphorismus, also in Form kurzer, scharfsichtiger und konzentrierter Textstücke, die bisweilen nur wenige Zeilen umfassen. Die materialistische Geschichtsauffassung der Frankfurter Schule führt uns auch zu Kernthesen der Marxschen Theorie („Religion ist Opium des Volks“).

Im Seminar werden wir gemeinsam ausgewählte Aphorismen und philosophische Texte besprechen, biographische Hintergründe erfahren und nach der Bedeutung der philosophischen Aussagen für unser heutiges Leben fragen. Das Seminar richtet sich besonders an Teilnehmende, die bislang noch keine oder erst wenig Berührung mit der Philosophie hatten. Ein Film-Interview mit Max Horkheimer rundet unsere Einführung ab.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Literatur Philosophische Lektüre (4,- €) wird direkt beim Dozenten im Seminar ausgegeben.

"Natürlich, eine alte Handschrift" - Frühneuzeitliche Alltagswelten in deutscher Cursive

Seminar
Feuerle, Mark

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 05.11.2014 - 12.11.2014 1208 - C001

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 26.11.2014 - 07.01.2015 1208 - C001

Ausfalltermin(e): 10.12.2014

Kommentar Die Frühe Neuzeit, so sagt man, sei eine anstrengende Zeit für jene, die in ihr lebten aber eine umso interessantere Zeit für jene, die sie studieren. Nicht zuletzt die seit dem späten Mittelalter extrem angewachsene Zahl an verschriftlichten Alltagsvorgängen birgt für den Historiker - aber auch den interessierten Laien - die Möglichkeit zur Entdeckungsreise in tausende bislang unbeachteter Handschriften der Frühen Neuzeit allein in den Niedersächsischen Archiven.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, anhand ausgewählter Handschriften vielfältige Aspekte des frühneuzeitlichen Lebens ungefiltert und im Wortsinne „aus erster Hand“ kennenzulernen. Beginnend mit „einfachen“ Handschriften in deutscher Schrift wird zugleich die Fähigkeit vermittelt, am Ende des Kurses auch anspruchsvolle Cursiven der Protokollanten des 16. Jahrhunderts selbst erschließen zu können. Ein Archivbesuch soll zudem den Aufbruch zu eigenen Entdeckungsreisen in die Welt frühneuzeitlicher Handschriften erleichtern.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Nordkorea

Vorlesung

Do Einzel 18:15 - 20:30 13.11.2014 - 13.11.2014 1101 - B305
 Bemerkung Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Verein Campus Cultur e.V. durchgeführt.
 Eintritt: 5,00 Euro, Mitglieder 3,00 Euro, Studierende frei
 weitere Informationen unter www.campuscultur.de

Religionsforschung im 19. und 20. Jahrhundert

Seminar
 Schoener, Gustav-Adolf

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 03.11.2014 - 02.02.2015 1502 - 003
 Ausfalltermin(e): 08.12.2014

Kommentar In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die unterschiedlichen Forschungsansätze geboten werden, die sich seit dem 19. Jahrhundert mit dem kulturellen Phänomen ‚Religion‘ wissenschaftlich befassen. Dabei spielen Fragen nach Ursprung und Inhalt des Begriffs Religion ebenso eine Rolle (von Cicero bis Kant und Schleiermacher), wie unterschiedliche historische Theorien (Historismus, Evolutionismus und Dekadenztheorien), sowie Beiträge der Ethnologie, der Psychologie und der Soziologie, die jeweils andere Aspekte von Religion im Blick haben.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Schwein gehabt? Oder jemand übers Ohr gehauen? Deutsche Sprichwörter, Bezeichnungen und Redensarten und der "Political Correctness"-Wahn

Vorlesung, SWS: 2
 Rohloff, Heide

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 003

Kommentar Jeden Tag gebrauchen wir ganz selbstverständlich Redewendungen, Ausdrücke und Sprichwörter, die jeder deutsche Gesprächspartner versteht, deren Herkunft und ursprüngliche Bedeutung aber in Vergessenheit geraten sind. Erstaunlich viele Redensarten stammen aus der Bibel, gefolgt von Literatur und Geschichte, andere kommen aus dem vergessenen Brauchtum früherer Jahrhunderte und der modernen Technik. Die Geschäfts- und Finanzwelt sowie Sport und Freizeit sind eher unterrepräsentiert. Ähnlich ist die Verteilung bei gängigen Begriffen und Bezeichnungen. Hätten Sie gewusst, dass nicht nur das *schwarze Schaf* und der *Wolf im Schafspelz*, sondern auch der *Landesvater*, der *Torhüter* und der *Treuhänder* auf die Bibel zurückgehen? Ja, mancher lebt eben im *Elfenbeinturm*, ein anderer schuftet im *Schweiß seines Angesichts*, kommt aber mangels *Talent* auf *keinen grünen Zweig*. Einem Dritten wird wegen seiner *Jugendsünden* ein *Denkzettel* verpasst, und jeder hat wohl schon einmal eine peinliche Wahrheit hinter einem *Feigenblatt* versteckt.

In dieser Vorlesung soll es aber nicht nur um die vergessenen Ursprünge unserer alltäglichen Redeweisen, sondern auch um die aktuelle Diskussion solcher Bezeichnungen und Begriffe gehen, die neuerdings mit einem Tabu belegt sind und entweder als rassistisch oder sexistisch oder als sonstwie diskriminierend eingestuft werden und die die Wächter der „politischen Korrektheit“ am liebsten verbieten würden. *Zigeunerschnitzel*, *Mohrenkopf* und *Negerkuss* sind die bekanntesten Beispiele. Das Lied von den *Zehn kleinen Negerlein* ist natürlich absolut tabu. Aber darf ich noch *Altweibersommer*, *Milchmädchenrechnung*, *Frauenzimmer*, *Dirne* sagen oder von der *Gretchenfrage* sprechen, oder bin ich dann schon sexistisch und werde *zur Minna gemacht*? Darf ich mich über den *Heidenlärm* im Nachbarhaus beschweren, jemanden einen *Salontiroler* oder eine *Krämerseele*, einen Kleinwüchsigen *Liliputaner*, ein Süßgebäck *Amerikaner*, ein Kondom *Pariser* nennen, oder ist das rassistisch? In diesem Zusammenhang sollen die jüngsten Forderungen des Europäischen

Rates und weiterer EU-Instanzen nach mehr staatlicher Überwachung, Verboten und strafrechtlichen Sanktionen kritisch beleuchtet werden.

Hinweis: Gasthörernde, die ihr Englisch wach halten oder auffrischen möchten, sind zu meinem Diskussionsseminar (Fr 12 – 14, Raum 709) herzlich eingeladen. (Näheres s. unter Lehrveranstaltungen der Fakultäten/Anglistik).

Bemerkung

Am Do, 23.10.2014 findet eine Info-Veranstaltung statt.

Die Vorlesung beginnt dann am 30.10.2014 und findet wöchentlich statt.

Stilgeschichte in der Kunst – Architektur, Skulptur und Malerei in Romanik und Gotik

Seminar
Putschky, Carmen

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 13.11.2014 - 18.12.2014 1502 - 013

Kommentar Die mittelalterlichen Stilphasen Romanik und Gotik umfassen den langen Zeitraum von etwa 950 bis 1500. In beiden Kunstrichtungen sind es kirchliche Gebäude, die den Schwerpunkt des Kunstschaffens bilden: Klöster und Kirchen. Hinzu kommt die weltliche Bauaufgabe der Pfalzen. Die Architektur steht als Kunstgattung im Vordergrund, die anderen Künste sind ihr in Form von Gewandfiguren oder Wandmalerei untergeordnet. Gleichzeitig entsteht eine spezielle Buchmalerei, die Kennzeichen für die sich ausbreitende Lesekompetenz während der Zeit Karls des Großen ist.

Die Romanik bildet eine wehrhafte, massive und schwere Architektur aus, charakteristische Kennzeichen sind der Rundbogen, eine geschlossene Mauergestaltung mit einfachen, gedrungenen Säulen und Pfeilern. In der Gotik ändert sich dieses Prinzip: Die Architektur wird aufgelöst zu luftigen Gebilden, deren Standfestigkeit durch ein ausgeklügeltes System von Stützen und Lasten gesichert ist. Es entsteht der sogenannte Skelettbau, welcher den Einsatz von bunten Fensterscheiben erlaubt, die in gegenständlichen Bildern Geschichten erzählen und Himmel und Erde so in direkte Beziehung zueinander setzen.

Dieses Seminar ist der erste Teil einer Folge von stilgeschichtlichen Seminaren, die sich über mehrere Semester erstrecken und die Kunstgeschichte bis in die Moderne thematisieren.

Bemerkung

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Stud.IP (Gruppe I)

Seminar
Köllner, Frederick

Fr Einzel 14:45 - 16:45 31.10.2014 - 31.10.2014 3109 - 208

Kommentar Das Internet ist aus dem heutigen Studienalltag kaum noch wegzudenken. Zu vielen Lehrveranstaltungen muss man sich heutzutage parallel in „Stud.IP“ eintragen.

Damit auch Sie von den vielen Möglichkeiten des Lernmanagement-Systems profitieren können, erhalten Sie in diesem Seminar eine Einstiegshilfe: Sie lernen, wie Sie nach Ihren Veranstaltungen suchen und sich für sie eintragen können, aber auch das Herunterladen von Unterrichtsmaterial soll behandelt werden.

Bitte beachten Sie, dass es sich um einen Praxiskurs handelt.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse mit dem PC sowie eine E-Mailadresse, die Sie vor Seminarbeginn Ihren Stud.IP-Zugang via Mail erhalten.

Bemerkung

Bitte bringen Sie Ihre Zugangsdaten unbedingt zum Seminar mit!

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Stud.IP (Gruppe II)

Seminar

Köllner, Frederick

Fr Einzel	17:00 - 19:00	31.10.2014 - 31.10.2014	3109 - 208
Kommentar	<p>Das Internet ist aus dem heutigen Studienalltag kaum noch wegzudenken.</p> <p>Zu vielen Lehrveranstaltungen muss man sich heutzutage parallel in „Stud.IP“ eintragen.</p> <p>Damit auch Sie von den vielen Möglichkeiten des Lernmanagement-Systems profitieren können, erhalten Sie in diesem Seminar eine Einstiegshilfe: Sie lernen, wie Sie nach Ihren Veranstaltungen suchen und sich für sie eintragen können, aber auch das Herunterladen von Unterrichtsmaterial soll behandelt werden.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass es sich um einen Praxiskurs handelt.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse mit dem PC sowie eine E-Mailadresse, die Sie vor Seminarbeginn Ihren Stud.IP-Zugang via Mail erhalten.</p>		
Bemerkung	<p>Bitte bringen Sie Ihre Zugangsdaten unbedingt zum Seminar mit!</p> <p>Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de</p>		

Stumme Botschaften: Bilderhöhlen, Felsbilder, Bilderschriften, mittelalterliche Kathedralen

Seminar
Veil, Beate

Mo wöchentl. 09:15 - 11:30 15.12.2014 - 02.02.2015 1208 - C001
Ausfalltermin(e): 19.01.2015

Kommentar	<p>Das Seminar führt zu den Anfängen der „Kunst“ und zu den Ursprüngen der Schrift. Durch bildliche Darstellungen erhalten wir einen schemenhaften Einblick in Mythos und Vorstellungswelt der Menschen. In den Höhlen der Steinzeit stehen wir erstaunt vor den „Abbildern der Gedanken“ der Jäger und Sammler, die vor 15.000 - 30.000 Jahren gelebt haben, und wir können ihre Botschaft nicht entschlüsseln, weil uns ihre Gedankenwelt fremd ist. Die christliche Botschaft des Mittelalters können wir aber noch „lesen“, denn wir sind mit der geistigen Welt des Mittelalters durch das Christentum noch verbunden und durch die historischen Überlieferungen mit ihren Symbolen vertraut. Auch hier ist die Kunst das Medium. In diesem Seminar wollen wir der mythischen Gedankenwelt des Menschen anhand von konkreten Beispielen näher kommen.</p> <p>Ergänzend zu diesem Seminar wird eine Studienreise <i>Von Lissabon über Porto nach Altamira – Kulturgeschichte und Archäologie in Portugal und Nordspanien</i> vom 20.04. - 30.04.2015 angeboten mit Besuch der Freilandfelsbilder in Faz Goa. Informationen und Anmeldung: Tel. (0511) 606 9791.</p>		
Bemerkung	<p>Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de</p>		
Literatur	<p>Veil, St., 2008: „Hatten die Eiszeitjäger eine Schrift? Szenen, Zeichen und Symbole in der Kunst der Altsteinzeit. In: Die Kunde 2007/2008, 58.</p> <p>Vialou, D., 2008: Ästhetik und Semantik der urgeschichtlichen Bildwerke. In: Die Kunde 2007/2008, 58.</p> <p>Harmel, Jean-Régis, 1999: Das Tympanon von Conques im Detail.</p>		

Textverarbeitung für Fortgeschrittene mit OpenOffice

Seminar
Buck, Martin

Fr Einzel	16:00 - 19:30	23.01.2015 - 23.01.2015	3109 - 208
Sa Einzel	10:00 - 15:30	24.01.2015 - 24.01.2015	3109 - 208
Kommentar	<p>Es werden folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Import von Tabellen - Fußnotenverwaltung - Kopfzeilen - Umgang mit mehrseitigen Dokumenten 		

- Arbeiten mit Seitenzahlen
- Zusammenstellen von Dokumenten, die aus mehreren Teilen bestehen
- Umgang mit fremden Textformaten

Die Teilnehmenden müssen über folgende Kenntnisse verfügen:

- Kopieren, Ausschneiden, Einfügen
- Textformatierung (Zeichensatz und -größe, Blocksatz)
- Tabulatoren
- Dateien öffnen und speichern
- Sondertasten, wie „Entf“ kennen

Da dies Themen des Grundseminars „Einführung in die Textverarbeitung“ sind, werden sie in dieser Veranstaltung nicht erneut besprochen.

Für die Teilnahme wird eine Computernutzungsgebühr von 5,-€ vor Ort eingesammelt.

Bemerkung

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Montag, 30.09.2013, 09:00 Uhr möglich:

Tel. (0511) 762 -5687 oder E-Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Theater nach Brecht – DDR-Dramatik als Lückenfüller & Ostblockkiller

Seminar
Nusche, Peter

Di 14-täglich 14:00 - 16:00 04.11.2014 - 27.01.2015 1209 - 002

Kommentar

Es gibt in der Sphäre der Bühnenkunst des 20. Jahrhunderts nur wenige Autoren, die so großen Einfluss hatten, wie Bertolt Brecht. Seine Wirkung und seine Ensemble-Erfolge waren zweifellos international. Besonders stark wirkte er jedoch auch auf den Bühnen der DDR nach. Seine Theatertheorie und seine genuine Stilistik prägten unzählige DDR-Dramatiker, so wie es auch seine undogmatische Haltung gegenüber der Staatsmacht tat. Ein Grund für diese Wirkung ist in der Tatsache zu sehen, dass er offiziell (zähneknirschend) wohlgeleitet und nur selten verboten war. Wenngleich er den *Genossen* nie recht geheuer war: stets unberechenbar.

Sartre, Camus oder Beckett – im Westen Garanten für volle Häuser – im Osten Tabu bis zur Wende. Das waren keine Themen für Bitterfeld, Cottbus oder Karl-Marx-Stadt bzw. durften dies auf den Bühnen, wie im öffentlichen Diskurs nicht sein. Offiziell galten diese Autoren mit ihren Dramen als „ästhetisch subversiv“ und dekadent. Stilistisch wurde die literarische Moderne so auch im dramatischen Genre im Osten oft als „formalistisch“ abgetan und letztlich verboten.

Brecht, der mit seinen Bühnenwerken und seiner Ästhetik ebenfalls neue Wege beschritt, stellte dabei eine kuriose Ausnahme dar. Man wählte den notorischen Freigeist vermeintlich auf der eigenen Seite und setzte ihn so als Stellvertreter international in Szene. Dies ebnete später den Weg für eine neue Autorengeneration.

Die ausgesprochen vitale Theater-Szene der Post-Brecht-Ära in der DDR ist der thematische Schwerpunkt dieses Seminars. Theaterarbeiten von Heiner Müller, Peter Hacks, Volker Braun, Christoph Hein und anderen zu ergründen, legendäre Inszenierungen zu rekapitulieren, das soll Ziel der Veranstaltung sein. Ausgangspunkt bleibt dabei Brecht mit seiner Wirkung und seinen Schriften zum Theater, die von den Betonköpfen der Staatsmacht ebenso wenig verstanden wurden, wie das *Theater des Absurden* der westlichen Bühnen. Das führte dazu, dass auch das Theaterleben im Osten oft absurde Züge annahm.

Wesentlich für das Verständnis dieses Themas ist die Tatsache, dass jegliche kulturelle Betätigung in der *Diktatur des Proletariats* für die Bevölkerung eine Stellvertreterfunktion hatte, die nicht zuletzt durch den Mangel an freien Medien bedingt war. Ironie der Geschichte: Selten wurde Kultur von Staatenlenkern so ernst genommen wie damals – sie wurde als die Waffe begriffen, die sie war.

Bemerkung

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Literatur

B. Brecht: Schriften zum Theater. Über eine nicht-aristotelische Dramatik. Frankfurt a.M. 1957.

Reiner Steinweg: Lehrstück und episches Theater. Brechts Theorie und die theaterpädagogische Praxis. Frankfurt a.M. 1995.

Thomas Bernhard

Seminar
Schrader, Gudrun

Mi Einzel	14:30 - 16:00	12.11.2014 - 12.11.2014	1208 - C001
Kommentar	<p>„... es ist alles lächerlich, wenn man an den Tod denkt.“ - Thomas Bernhard, aus der Staatspreisrede 1968</p> <p>Der Schauspieler Gert Voss, Ehrenmitglied der Wiener Burg, dem Thomas Bernhard in seinem Stück „Ritter, Dene, Voss“ 1984 ein Denkmal gesetzt hat, lehnte es stets ab, das Provokative an Bernhard hervorzuheben. Bernhards Figuren wären immer von der „verzehrenden Sehnsucht“ getrieben worden „Kontakt zu finden zu anderen Menschen“ (FR 15.07.2014).</p> <p>„Bernhard war kein Misanthrop, er hat Menschen nicht verachtet, er hat sie gesucht, denn sie waren sein Studienobjekt par excellence. Er war aber misstrauisch, was dazu führte, dass er stets zwischen Geselligkeits- und Isolationsbedürfnis, zwischen Kontaktsuche und Beziehungsphobie hin- und hergerissen war“ (Zeugenfreundschaft, 1999).</p> <p>Den Lyriker, Prosaautor und Dramatiker Thomas Bernhard möchte ich Ihnen vorstellen; einen Menschen voller Widersprüche, verletzlich und verletzend, humorvoll, kompromisslos, liebenswürdig und so zornig – in seinem Werk und in seinem Leben.</p> <p>Nach Alfred Pfabigan ist Bernhards Lieblingsfrage an sein Werk: „Ist es eine Komödie? Ist es eine Tragödie?“ Dies ist auch der Titel einer kurzen Erzählung, die wir im Seminar neben der Lebensgeschichte Thomas Bernhards erarbeiten wollen.</p> <p>Zu aktiver Mitarbeit im Seminar sind Sie herzlich eingeladen.</p> <p>Bitte nutzen Sie die Infoveranstaltung.</p> <p>Wien-Exkursion Anfang Mai 2015.</p>		
Bemerkung	<p>Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind auf der Info-Veranstaltung am Montag, 29.09.2014, 14:00 - 15:30 Uhr, Raum C001, Schloßwender Straße 7 oder ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de</p>		

Variationen zum Thema Wahlverwandtschaften

Seminar
Simon-Ern, Gundel

Do wöchentl.	14:15 - 15:45	13.11.2014 - 22.01.2015	1211 - 105
Kommentar	<p>Goethe nahm die Chemie zum Anlass seiner menschlichen Tragödie und auch die ‚magnetische Methode‘ des Franz Anton Mesmer, um die Anziehungskräfte zwischen seinen Personen zu charakterisieren: Am Ende war es der DAIMON, der das Begehren entfachte, und der den Sieg über Sitte und Gesinnung davontrug. Im nachfreudianischen Zeitalter verfügen wir über einen anderen Begriffsapparat – unsere Einsichten über lust- oder verhängnisvolle Paarungen sind diffiziler, können aber augenscheinlich nichts verhindern. Das belegen sowohl unser Alltag als auch die zeitgenössische Literatur: Subtil entschlüsselt Dieter Wellershoff mit dem klassischen psychologischen Rüstzeug seine Paarkonstellationen – was sich Martin Walser in zwei Wochen genialisch von der Seele schrieb. Und wo Uwe Timms feingeistiges Figurenquartett elegant zwischen den Fallstricken literarischer Motive wie auch denen des Zeitgeists nach Orientierungen sucht, lässt Moritz Rinke seine Vierertruppe auf der Bühne geradezu blind gegen- und übereinander herfallen. Der Dämon des Begehrens unterhöhlt alle zivilisatorischen Festungen der Ordnung, der Treue und des Vertrauens. So scheint’s...</p>		
Bemerkung	<p>Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de</p>		
Literatur	<p>Martin Walser, Ein fliehendes Pferd, Novelle 1978.</p>		

Dieter Wellershoff, Der Liebeswunsch, Roman 2000.

Uwe Timm, Vogelweide, Roman 2013.

Moritz Rinke, Wir lieben und wissen nichts, Theaterstück 2013.

und – als einschlägiges Basis- und Standardwerk: Fritz Riemann, Grundformen der Angst, Eine tiefenpsychologische Studie 1961.

Venedig - Eine Stadt im Wasser gebaut

Seminar
Helling, Dörte

Fr wöchentl. 09:30 - 11:00 21.11.2014 - 19.12.2014 1208 - A001

Kommentar Seit dem 9. Jh. Ist in Venedig eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. Zeitgleich werden in einer sagemuwobenen Transaktion die Reliquien des hl. Markus von Alexandria nach Venedig überführt. Ihnen zu Ehren wird San Marco errichtet. Es beginnt der Aufstieg Venedigs zur dominierenden Seemacht im Mittelmeergebiet. Durch die Beteiligung am 4. Kreuzzug im Jahre 1204, der in der Plünderung Konstantinopels gipfelt, gelangen als Beutegut u. a. die 4 Bronzepferde nach Venedig. Im 15. Jh. Und 16. Jh. steht die Stadt auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Am Canal Grande entstehen prächtige Paläste und die venezianische Malerei steht in ihrer Blüte. Das Seminar gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Stadt, die ihre einzigartige Stellung weitgehend ihrer geschützten Lage im Wasser verdankt. Dabei stellt das Wasser gleichzeitig eine Bedrohung dar, vor der sich die Stadt unter großen Anstrengungen zu schützen hat.

Wichtige Bauten Venedigs, wie beispielsweise die Basilika Santa Maria Assunta auf der Bischofsinsel Torcello, die Markuskirche, der Dogenpalast, die Rialtobrücke und die Ca´d´Oro, werden in ihren Grundzügen vorgestellt. Weiterhin werden wir uns den Hauptvertretern der berühmten venezianischen Malerei, Giovanni Bellini, Giorgione, Tizian, Paolo Veronese, Jacopo Tintoretto, Canaletto, Francesco Guardi und Rosalba Carriera widmen.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Verlockend, betörend schön, intelligent, aber bedrohlich und zerstörerisch! Von Frauenbildern in der griech. Mythologie

Seminar
Schrader, Gudrun

Mi Einzel 14:00 - 15:30 05.11.2014 - 05.11.2014 1208 - C001

Kommentar Frauen der griechischen Antike und die von ihnen ausgefüllten gesellschaftlichen Bereiche sind uns u.a. aus Erzählungen Heriods (Theogonie), Homers (Ilias, Odyssee), Platons und von Vasen- und Reliefdarstellungen bekannt.

Nach einem Überblick über die Epochenentwicklung der griech. Gesellschaft und ihren sich verändernden Kulturen werden wir uns den in den Mythen zahlreich dargestellten Frauengestalten zuwenden, die z.B. wie die Sirenen mit wunderschönem Gesicht und Vogelleib, mit betörendem Gesang Glück und Vergessen versprechen oder Zerstörung und Tod bringen.

Zu den verführerischen, furchteinflößenden und Verderben bereitenden weiblichen Wesen gehören auch die geheimnisvolle Sphinx, Zauberinnen wie Medea, die wilden, rasenden Mänaden, auch die unangepasste Medusa und die aus der Fremde kommenden kriegerischen Amazonen.

Wie sind die Erzählungen über Frauen in der Mythologie entstanden?

Was sagen sie uns über Frauen in der Antike?

Welche Resonanz haben diese Vorstellungen in Kunst und Literatur bis heute hervorgerufen?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Seminar zuwenden.

Zu aktiver Mitarbeit im Seminar sind Sie herzlich eingeladen.

Bitte nutzen Sie die Infoveranstaltung.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind auf der Info-Veranstaltung am Montag, 29.09.2014, 14:00 - 15:30 Uhr, Raum C001, Schloßwender Straße 7 oder ab Dienstag, 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Persönlich oder Tel. (0511) 762 -5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de

Vom Gottkönigtum zum Chaos - Geschichte und Archäologie zwischen Pyramide und Felsengrab

Seminar
Endruweit, Albrecht

Mi wöchentl. 16:00 - 19:00 03.12.2014 - 17.12.2014 1208 - A001

Mi wöchentl. 16:00 - 19:00 14.01.2015 - 21.01.2015 1208 - A001

Kommentar Das Ende der Epoche der großen Pharaonen des Alten Reiches Cheops und Chephren (ca. 2200 v. Chr.) ist so unspektakulär wie folgenreich: Aufgrund von Korruption innerhalb der Führungsschicht aber auch der Natur des schmalen fruchtbaren Landstreifens verschaffen sich Gaufürsten in der Provinz unangreifbare Machtpositionen, was dazu führt, dass Ägypten in zahlreiche voneinander unabhängige Kleinfürstentümer zerfällt. Die politische Folge ist der endgültige Niedergang des Pharaonentums und somit der Zerfall übergreifender staatlicher Strukturen, gleichzeitig aber der Aufstieg dieser Gaufürsten zu wahren Kleinkönigen, deren Konkurrenzkämpfe z.T. in bürgerkriegsähnliche Zustände münden. Die Beraubung der Pyramiden ist an der Tagesordnung.

In der hochspannenden Literatur dieser Zeit, die das allgemeine Chaos (allerdings aus der Perspektive der ehemals Führenden) in den lebendigsten Farben schildert, haben diese Ereignisse ihren unmittelbaren Niederschlag gefunden - sogar von Kannibalismus ist die Rede.

Die archäologischen Zeugnisse der Ersten Zwischenzeit sind die reich bemalten und beschrifteten Gaufürstengräber in Beni Hassan, El-Bersheh und Assiut (heutzutage weitgehend unerreichbar) und in Assuan, die kunstgeschichtlich einen eigenständigen, eben bewusst nicht-königlichen Stil herausbildeten. Die Assuan-Gräber sind erst seit jüngster Zeit durch ihre detaillierte und monumentale Dokumentation für die Wissenschaft greifbar und eine schier unerschöpfliche Quelle für die Kulturgeschichte und Archäologie der Ersten Zwischenzeit.

Schließlich wurde ab ca. 2050 v.Chr. von Theben die Einigung Ägyptens eingeleitet. Archäologisches Zeugnis dieses (königlichen) Neubeginns ist der grandiose Terrasentempel Mentuhoteps II in Theben-West.

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind ab Dienstag, den 30.09.2014, 09:00 Uhr möglich: Tel. (0511) 762-5687 oder Mail: ghs-info@zew.uni-hannover.de